

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Geschäft betr.

Nach dem von der Königlichen Departements-Ersatz-Commission im Bezirke der 1. Infanterie-Brigade N^o 45 anher gelangten Geschäftsplane wird die Superrevision der Militärpflichtigen aus den Gerichtsamtsbezirken **Oederan** und **Frankenberg** den 9. Juli dieses Jahres

im Gasthose zum Hirsch in **Oederan** abgehalten werden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich bei denselben zu stellen haben, das sind die sämmtlichen bei dem im vorigen Monate Statt gehabten Kreis-Ersatz-Geschäfte zugezogen gewesenen Mannschaften, mit Ausnahme der bei diesem auf Ein Jahr zurückgestellten und der für augenscheinlich unbrauchbar befundenen, erhalten durch ihre Ortsbehörden noch besondere Ordre's und haben sich zu Vermeidung der in §§ 176—179 der Militär-Ersatz-Instruktion angedrohten Strafen und Nachtheile an dem in diesen Ordre's angegebenen Tage früh 9 Uhr vor der Königlichen Departements-Ersatz-Commission pünktlich einzufinden.

Die vorgeladenen Mannschaften haben ihre Ordre's sowie Loosungs-Scheine und Gestellungsatteste mitzubringen und bei der Anmeldung vorzuzeigen.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände oder deren Stellvertreter haben sich nach § 96 der Militär-Ersatz-Instruktion zu dem Aushebungstermin einzufinden.

Zschopau und Chemnitz, den 25. Mai 1872.

Die Königliche Kreis-Ersatz-Commission für den Aushebungs-Bezirk Oederan.

Der Militär-Vorsitzende:

Behlmann, Major.

Der Civil-Vorsitzende:

von Könnertig.

Blg.

Bekanntmachung.

die Wiederbesetzung der Bezirkssteuereinnahme Chemnitz betr.

Das von dem Königlichen Finanzministerium die Verwaltung der zur Erledigung gekommenen Bezirkssteuereinnahme Chemnitz dem Herrn Bezirkssteuerinspector **Friedrich Wespner** übertragen und daß Letzterer am gestrigen Tage für jene Function verpflichtet und in selbige eingewiesen worden ist, wird Allen, die es angeht, hiermit bekannt gemacht.

Zwickau, den 1. Juni 1872.

Königlicher Kreis-Steuerath.

In Interimsverwaltung:

Rospach.

Landshulz.

Bekanntmachung.

Das 10te Stück vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

- N^o 69. Bekanntmachung, den zwischen der Königlich Sächsischen und der Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Regierung über die Anlegung nachgedachter Eisenbahn abgeschlossenen Staatsvertrag vom 8. u. 9. Februar dieses Jahres betreffend; vom 19. April 1872.
- N^o 70. Decret wegen Concessionirung der Leipzig-Gaschwitz-Neuselwitzer Eisenbahngesellschaft; vom 19. April 1872.
- N^o 71. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der nachgedachten Eisenbahn betreffend; vom 19. April 1872.
- N^o 72. Decret wegen Concessionirung der Eisenbahn Glauchau-Burzen; vom 29. April 1872.
- N^o 73. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der nachgedachten Eisenbahn betreffend; vom 29. April 1872.
- N^o 74. Bekanntmachung, die Diäten der landwirthschaftskundigen Specialkommissare betreffend; vom 1. Mai 1872.
- N^o 75. Verordnung, die Einstellung des Sportulirens bei Anstellungen betreffend; vom 8. Mai 1872.
- N^o 76. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulative für die Krankenkasse der Schneider-Innung zu Dresden enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 10. Mai 1872.
- N^o 77. Verordnung an sämmtliche Justizbehörden erster Instanz, den Tarsatz für Verpflegung der Gefangenen betreffend; vom 11. Mai 1872.
- N^o 78. Verordnung, die Fertigung der geodätischen Unterlagen bei Grundstücktheilungen durch die technischen Steuerbeamten betreffend; vom 14. Mai 1872.
- N^o 79. Bekanntmachung, die Zurückziehung der Concession der Rheinischen Feuerversicherungsgesellschaft in Mainz betreffend; vom 16. Mai 1872.
- N^o 80. Bekanntmachung, das Schneewerfen auf den Straßen betreffend; vom 22. Mai 1872.

Der Stadtrath.

Wetzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Pächter von communlichen Feld- und Wiesenparzellen werden andurch daran erinnert, daß die Bezahlung der von ihnen zu entrichtenden Pachtzinsen im Monat **Mai** und spätestens bis **Mitte Juni** zu erfolgen hat.

Hierbei werden zugleich diejenigen, welche sich mit der Abführung von Pachtgeldern für Commungärten noch im Rückstand befinden, veranlaßt, nunmehr bis spätestens zum **8. Juni d. J.** an die Stadtkasse Zahlung zu leisten, widrigenfalls die Einlagung der Reste zu gewärtigen ist.

Frankenberg, am 22. Mai 1872.

Der Stadtrath.

Wetzer, Brgmstr.

Scheuneverpachtung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen beiden neuen Scheunen am Ahornwege sollen **Donnerstag, den 6. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr** im Licitationewege verpachtet werden. Interessenten werden ersucht, sich hierzu in gedachten Scheunengebäuden einzufinden. **Frankenberg, am 30. Mai 1872.** Der Stadtrat h. Melzer, Brgmstr.

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll auf Antrag der betheiligten Erben **den 2. Juli dieses Jahres** das zum Nachlasse des verstorbenen Restaurateurs **Carl Friedrich Siegel** in Braunsdorf gehörige, unmittelbar an der Haltestelle der Wiesabahn in Braunsdorf gelegene, zum Restaurationsbetriebe eingerichtete Haus- und Gartengrundstück **Nr 2c** des Catasters für Braunsdorf, **Nr 21** des Grund- und Hypothekensuchs für denselben Ort, welches Grundstück am **25. Mai 1872** ohne Berücksichtigung der Obliegenheiten auf

3810 Thaler — — — gewürdet worden ist, an Ort und Stelle in Braunsdorf versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle ausgehängten Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Ferner sollen am darauffolgenden Tage von **Vormittags 9 Uhr** an die zum Siegel'schen Nachlasse gehörigen Mobilien, bestehend in Kleidern, Wäsche, Meublement, insbesondere in vollständigem, zum Betriebe der Schankwirtschaft gehörigen Inventar, einschließlich eines Bierhebeapparates, sowie eines Steges über die Föhnpau, von Seiten der Ortsgerichte an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Ein genaues Verzeichniß dieser Gegenstände hängt an Gerichtsstelle und im Siegel'schen Restaurationslocale aus. **Frankenberg, am 28. Mai 1872.** Königlich-Preussisches Gerichtsamte. Wiegand. Müller.

Innere Mission.

Der Chemnitzer Kreisverein für innere Mission beabsichtigt, **künftigen Sonntag, als den 9. d. Mts.,** sein erstes diesjähriges **Wanderfest am hiesigen Orte** zu halten. Zu dem Ende fällt der gewöhnliche Nachmittagsgottesdienst aus und es werden Tausen und Trauungen von **1½–3 Uhr** vorgenommen. Um **3 Uhr** beginnt der Festgottesdienst, bei welchem Herr Past. Dr. ph. Herz zu Seelig zu predigen zugesagt hat. Gleich nach dem Gottesdienste wird eine Besprechung über die Vereinszwecke stattfinden und zwar wird dieselbe bei günstiger Witterung im Hammerparke, bei ungünstiger im Saale des Herrn Thiele gehalten werden. Herr P. Lehmann zu Leipzig und Andere wollen hierbei sprechen. Die Collette soll der Vereinszwecke, insbesondere dem Helferkomitee zu Obergorbitz bei Dresden, zu Gute gehen. Alle aber, denen die Förderung wahrer Wohlfahrt und die Bekämpfung leiblichen und geistigen Verderbens am Herzen liegt, in Stadt und Umgegend sind zu der Feler, welche Gott segnen wolle! andurch freundlichst eingeladen. **Frankenberg, den 4. Juni 1872.** Dr. Körner, Sup.

Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung des alten Friedhofs soll in vier Parzellen **Montag, den 10. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr** an Ort und Stelle unter bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Interessenten werden hierzu andurch eingeladen. **Frankenberg, den 4. Juni 1872.** Die ökonomische Deputation des Kirchenvorstandes.

Bermischtes.

Das „Dresdner Journal“ publicirt eine Verordnung des Finanzministeriums, durch welche die königlichen Cassenstellen zur Annahme von Reichsgoldmünzen verpflichtet, zugleich aber auch ermächtigt werden, Zahlungen in Reichsgoldmünzen nach deren festem Werthe zu leisten.

Eine vom statistischen Bureau versendete Tabelle giebt eine Uebersicht der am 1. Decbr. 1871 in Sachsen ortsanwesenden Staatsfremden. Die Gesamtzahl beläuft sich auf **136,743**. Davon entfallen **112,356** auf die Reichs- resp. Zollvereinsländer (darunter **77,755** Preußen); **23,037** auf andere europäische Staaten und **1350** auf außereuropäische Staaten.

Der „F. A.“ berichtet: Am **27. d. M.** ist der wegen Verdachts des in der Nähe von Roffen verübten Raubmordes am Baumächter Seelig aus Böhmen flechtbrieflich verfolgte Schuhmacher Beck aus Siebenlehn, **20 Jahre** alt, von einem Schmiedemeister aus Hutha aretirt und an das kgl. Gerichtsamte zu Freiberg abgeliefert worden. Beck hat angeblich den Raubmord verübt zu haben auch eingestanden. Der Unmensich erschlug Seelig deshalb, um wieder zu Geld zu kommen, welches er am ersten Pfingstfesttage im Hazardspiel verloren, will jedoch aber bei dem Unglücklichen nur **16 Rgr.** und einige Pfennige vorgefunden haben.

Am Sonntag war in Dresden das (auch vielfach in die Provinz gedrungene) Gerücht verbreitet, in der Prager Gegend sei am Sonnabend abermals ein Wolkenbruch niedergegangen und habe eine Ueberschwemmung noch schlimmerer Art als die jüngste zur Folge gehabt. Telegraphische Anträge in Prag haben glücklicherweise die Unwahrheit dieses Gerüchtes herausgestellt. — Die in voriger Woche gleichfalls eingetretene

Hochfluth des Rheins hat durch Ueberschwemmung und Wegreißen von Hütten, kleineren Häusern etc. zwar auch vielen Schaden angerichtet, doch wurde durch rechtzeitiges Zurückgehen der Fluth, wie auch an vielen Stellen durch mit außerordentlichen Anstrengungen verbundene Verstärkungs- und Schutzarbeiten die stark drohende Gefahr beseitigt, daß der tosende Strom die schwebenden Dämme durchbrechen werde, und so unabsehbares Unheil abgewendet. — Im oberen Mümlingthal (im Darmstädtschen) hat am **31. Mai** Nachmittags ein furchtbares Gewitter schweren Schaden verursacht und die Gewässer daselbst zum Austreten gebracht. In Hoffenrod wurde ein Mann und drei Kühe vom Blitz erschlagen. Die Obsternte ist in der ganzen Provinz vernichtet.

Ein wackeres deutsches Herz hat aufgehört zu schlagen: am **31. Mai** starb zu Braunschweig der bekannte Reisende und beliebte Schriftsteller **Friedrich Gerstäcker**, **56 Jahre** alt, nach nur kurzem Unwohlsein. Gerstäcker war der Sohn des seinerzeit so berühmten Tenoristen **Samuel Friedrich Gerstäcker** und wurde während dessen Aufenthalt in Hamburg dort geboren, begleitete dann den Vater auf seinen häufigen Kunstreisen und lernte darauf eine Zeit lang wider seine Neigung als Kaufmann, später aber zu Döben bei Grimma die Landwirtschaft, um im Frühjahr **1837** seinem ungekümten Wanderdrange zu folgen, nach Amerika sich einzuschiffen und dort von Newyork aus Wanderungen durch alle Staaten der Union zu unternehmen und zuletzt als Jäger in den Urwäldern des Westens ein abenteuerliches Leben zu führen. **1843** trieb ihn die Sehnsucht der Heimath wieder zu, in der er bald zur Feder griff, seine Erlebnisse auf seinen Fahrten schilderte und in kurzer Zeit ein beliebter Schriftsteller wurde. Seine frische Er-

jählungswette sichert seinen Werken für immer einen großen Leserkreis. Vom damaligen Reichsministerium unterstützt, trat er **1849** eine neue größere Reise an, ging über Brasilien nach Californien und von da nach den Sandwichs- und Gesellschaftsinseln und weiter nach Australien, dessen Südküste er durchkreuzte, bis er **1851** über Java nach Deutschland zurückkehrte. Noch war aber sein Reisevergnügen ungeschwächt: **1860** unternahm er eine dritte Reise, besonders in der Absicht, die deutschen Colonien in Südamerika zu besuchen. **1862** begleitete er den Herzog Ernst von Coburg auf dessen Reise nach Aegypten und Aethiopien und beschäftigte sich nach der Rückkehr wieder literarisch sehr productiv, bis ihn im besten Alter und in größter Rüstigkeit — der Mann von eiserner Natur hat an sich Krankheit kaum kennen gelernt — der Tod plötzlich abrief, während er eine vierte große Reise plante. Das letzte Erzeugniß seiner Feder ist eine sehr spannend geschriebene bisher noch nicht als Buch erschienene Erzählung aus den höheren Gesellschaftskreisen des heutigen Mexiko: „Der Plagiator“, die von der Redaction d. Bl. vor wenigen Tagen erst erworben worden ist und mit dem Beginn des neuen Quartals zum Abdruck kommen wird. — Nach der Br. Ztg. ist Gerstäcker ohne vorheriges Unwohlsein infolge eines Gehirnschlags gestorben.

Unter den kürzlich in Conig in Ostpreußen zum Militär ausgemusterten jungen Leuten befinden sich **3 Mönche** (Laienbrüder); **2** derselben kommen zur Garde und **1** zu den Ulanen. Könnten nicht sämtliche fromme Väter derartig versorgt werden? fragt die „Danz. Ztg.“

Der Bibliothek in Straßburg hat der deutsche Kaiser **4000 Bände**, meist kostbare Kunst-, Reise- und Geschichtswerke, zum Geschenk gemacht. In Rumänien, und zwar in der moldauischen

Stadt
die Jul
erschwe
des Bü
ließen
hundert
man ist
Umzäu
den R
Grabs
und die
überlass
Christen
sich an
tigkeit

Sta
Am 1.
Stelle
Male au
Gust
in Mar
Königl.
juv.,
Moritz
direktors

Als
Nation
ein:
1 Th
durch
Fra

Hier
jezt an
Straße,
Fabrik
befindet
sich da
auch in
wollen.

Get

Betten

Mus

ist von

Böttge

Mus

sowie

haben

Eine

Zubehör

Juli zu

Straße

!

Ein

Studen

pünktlich

Adressen

Expedition

Zwei

ten zu

man in

theils

Küche,

Verlor

lächeln

weihen

wird geb

hoch abju

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt, welche seit 2 Jahren in unserer Stadt besteht, hat in dieser Zeit bewiesen, daß sie für die Bewohner, welche in Folge besonderer Umstände nicht in der Lage sind, ihren Kindern eigene sorgsame Pflege und Erziehung zu Theil werden zu lassen, zu großem Segen gereicht.

Sie hat in den verfloßenen 2 Jahren ihres Bestehens, hochherzig unterstützt von den Behörden unserer Stadt, Vereinen und Privaten, die Freude gehabt, aus unzulänglichen Räumen in ein zweckmäßig eingerichtetes Gebäude übersiedeln und in demselben statt der bisherigen Zahl von 35 Kindern deren 45 aufnehmen zu können.

Es sei hierbei den städtischen Behörden, wie den opferfreudigen Gönnern der Anstalt hier und auswärts auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Bau des Hauses aber wie die Unterhaltung haben trotz aller gewährten Unterstützung die Mittel der Anstalt so in Anspruch genommen, daß die Rechnung mit einem Deficit von 200 Thlr. abschließen mußte; die Verpflegung der erhöhten Zahl von Kindern fordert auch neue ansehnliche Geldmittel.

Deshalb wenden wir uns vertrauensvoll bittend an den bewährten Opfersinn der Bewohner unserer Stadt. In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, durch einen Boten Beiträge für die Anstalt sammeln zu lassen. Sollte aber der eine oder andere Freund der Anstalt überaus angehen sein, so ist derselbe ersucht, seine Gabe, und sei sie noch so klein, Herrn Bauaufseher Wagner oder der Expedition d. Bl. zu übergeben.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand und Ausschuss der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1871:

Grundkapital	Thlr.	3,000,000. —
Prämien- u. Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	1,879,159. 15
Prämien-Reserven	"	3,045,047. 25
	Thlr.	7,924,206. 10
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871	"	1,148,770,888. —

Frankenberg, den 1. Mai 1872.

Die Agenten der Gesellschaft:
E. G. Weyrauch in Frankenberg.
Stadtath C. G. Frenzel in Sainichen.
Carl Gelbrich in Chemnitz.

Stadt Roman, ist wieder eine Schandthat gegen die Juden verübt worden, diesmal sogar unter erschwerenden Umständen, nämlich auf Befehl des Bürgermeisters und des Stadtrathes. Diese ließen den Judenkirchhof, welcher schon Jahrhunderte im Besitze der Judengemeinde von Roman ist, zerstören. Auf ihren Befehl ward die Umzäunung niedergedrückt, die Bäume, welche den Kirchhof zierten, wurden umgehauen, die Grabsteine zertrümmert, die Gräber aufgeworfen und die Gebeine der Begrabenen den Hunden überlassen. Und solche Kannibalen nennen sich Christen! Die Judengemeinde von Roman hat sich an den Staatsanwalt gewendet, um Gerechtigkeit zu erlangen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis haben an gewöhnlicher Stelle noch ausgegangen die Namen folgender zum ersten Male aufgebotener Verlobten:

Gustav Max Hubold, Cartonagenfabrikant in Marienberg, weil. Karl Heinrich Hubold's, Königl. Posthalters hier, hinterl. ehel. Sohn, juv., und **Jgfr. Henriette Elisabeth Temper**, Moritz Adolph William Temper's, Kaiserl. Postdirektors in Wittweida, ehel. einzige Tochter.

Quittung.

Als Beiträge zur Errichtung eines deutschen Nationaldenkmals gingen fernerweit bei mir ein:

1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. von der Gemeinde Altenhain durch Herrn G.-Vorstand Ruttloff.

Frankenberg, den 4. Juni 1872.

Gerichtsamtmann **Wiegand**.

Wohnungsveränderung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß sich von jetzt an meine Wohnung nicht mehr Chemnitzer Straße, sondern

Fabrikstraße Nr. 398 bei Herrn Gerlach befindet. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlaube ich mir die Bitte, mir es auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.
Achtungsvoll
Wilhelm Volster, Tischler.

Getragene Herrenkleider,

Betten und Wäsche kauft **C. Münzel**.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch

ist von heute an frisch zu haben bei **Hermann Böttger sen. und August Klepisch**.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,

sowie Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei **Louis Leber u. Bruno Burckhardt**.

Eine Stube mit Alkoven und Küche nebst Zubehör ist an stille Leute sogleich oder den 1. Juli zu vermieten. Das Nähere Chemnitzer Straße Nr. 430.

! Logis-Gesuch !

Ein Familien-Logis in Gunnersdorf, 2 Stuben, 1 Kammer und Zubehör, wird von pünktlich zahlenden Leuten zu miethen gesucht. Adressen bittet man, gezeichnet A. A., in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zwei Pianofortes werden von jungen Leuten zu miethen gesucht. Gest. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

5 Dienstmädchen,

theils zur häuslichen Wirtschaft, theils zur Küche, werden sofort zu miethen gesucht durch **C. Münzel**.

Verloren wurde vor 8 Tagen ein Kinderjäckchen von hellgrauem Tuch mit schwarzem weißem schmalen Besatz. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe im Rathhaus 2 Treppen hoch abzugeben.

Chemnitzer Str. Nr. 381 B. Ernst Hammer Chemnitzer Str. Nr. 381 B.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von echten Goldwaaren, und sichern die äußerst billigsten Preise zu.

NB. Bestellungen und Reparaturen jeder Art werden rasch, sauber und billig ausgeführt. Auch Haararbeiten werden echt und sauber beschlagen. D. D.

Gutsversteigerung.

Der Besitzer des Gutes Nr. 10 des B.-B.-Kat. zu Niederlichtenau beabsichtigt dieses sein Gut, welches 26 Acker 51 □-Ruthen umfaßt und mit 510 Steuereinheiten belegt ist, auszugreifen zu veräußern; ich bin beauftragt zur diesfälligen Versteigerung

Donnerstag, den 13. Juni 1872,
Vormittags 10 Uhr

in dem zu veräußernden Gute selbst Termin anzuberaumen.

Unter dem Gebieten zu näherer Auskunft darüber lade ich daher Kauflustige hiermit ein, sich zu obiger Zeit in dem obbezeichneten Gute einzufinden.

Frankenberg, den 23. Mai 1872.
Adv. Klog.

500 Thaler

— — — sind auf sichere Hypothek auszuliehen durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Dachpappen

in Rollen von jeder beliebigen Länge empfiehlt **August Fischer,** Wachstuch- und Dachpappen-Fabrik, Chemnitz, hinter der Actienpinnerlei.

Ein Spuler auf Wochenlohn wird gesucht Fabrikstraße 390m.

Maurer

werden bei gutem Lohn auf ausdauernde Arbeit gesucht vom **Baumeister Koritzky.**

Tüchtige Maurer

werden bei 22 Stundenlohn auf dem Bau der Eisengießerei von **C. G. Bayer** in Chemnitz gesucht. **Emil Seyfert,** Maurermeister.

Ein junger kräftiger Mann

findet andauernde Hausarbeit durch die Expedition d. Bl.

Tagelöhner-Gesuch.

Ein Tagelöhner, guter Näher, wird wegen Wegzugs des alten Tagelöhners zum sofortigen Antritt bei hohem Lohne gesucht auf dem **Vorwerk Dittersbach.**

Ein Dienstmädchen

wird gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. Für 1. Juli wird ein kräftiges, gut empfindliches Dienstmädchen bei sehr gutem Lohne zu miethen gesucht. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, das die Vormittagschule besucht, wird zum Warten eines Kindes gesucht. Von wem? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Alle Diejenigen, welche sich für Absendung einer Petition an die königl. General-direction der Staatsseisenbahnen wegen Abänderung der jetzigen unbefriedigenden Verbindung unserer Stadt mit Leipzig etc. interessieren, werden ersucht, behufs Berathung und Beschlussfassung darüber sich heute, **Wittwoch**, Abends 8 Uhr im **Deutschen Hause** einzufinden.

Gewerbeverein.

Die angekündigte erste Excursion soll nächsten Montag, den 10. Juni, unternommen werden. Ziel derselben sind die **Muldner Sütten und Freiberg** (Dom, Alterthumsmuseum); Abfahrt vom hiesigen Bahnhof erfolgt früh 5 Uhr 10 Min., Rückfahrt von Freiberg 8 Uhr 5 Min. Abends. Das Weitere wird in nächster Nr. d. Bl. bekannt gegeben werden.

Der Vorbereitungen und Bestellung des gemeinsamen einfachen Mittagessenswegen ist es wünschenswerth, schon jetzt die ungefähre Zahl der Teilnehmer zu wissen, weshalb ich die geehrten Mitglieder, welche mitzureisen gedenken, bitte, Herrn **Heinrich Schaarschmidt** oder mir spätestens bis heute, **Wittwoch**, Abend ihre Erklärung zugehen zu lassen.

S. A.: **Otto Rosberg.**

Lichtenwalder Park.

Donnerstag, den 6. Juni:
Extra-Concert, gegeben vom Herrn Musikdirector **Wolfschke**.
Anfang 3½ Uhr.

Während des Concerts gehen im Park die **Wasserkünste**.
Es ladet ergebenst ein
D. Gieseler.

Concert-Anzeige.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, beabsichtige ich im Einverständnis mit Herrn Musikdirector **Wolfschke** **wöchentlich ein Concert** abzuhalten, womöglich stets **Donnerstags Abends von 8 Uhr an**.

Zu diesen Concerten, welche stets mit brillanter **Illumination** verbunden sind, ist der Eintrittspreis an der Casse à Person 2½ N. Außerdem sind **Familienbillets**, gültig für eine zusammerscheinende Familie, à 6 N., und **Partout-Billets** für eine Person, gültig für sämtliche diesen Sommer vom Stadtmusikchor in meinem Garten abzuhaltende Concerte, à 25 N., bei mir, sowie bei Herrn Stadtmusikdirector **Wolfschke** zu haben.

Indem ich um recht zahlreiche Btheiligung bitte, werde ich mich bemühen, für reichhaltige Auswahl von Speisen und Getränken zu sorgen.

Das nächste Concert findet **Wittwoch**, den 5. d. Mts., statt und ladet hierzu ergebenst ein.

H. Fischer. (Deutsches Haus.)

Bekanntmachung

für die Actionäre der **Sainichen-Rosweiner Eisenbahn**.

Bis zum 8. Juni a. e. ist eine weitere Einzahlung von 20 $\frac{1}{2}$ zu leisten und gegen Rückgabe der letzten Quittung ein **Interimsschein** in Empfang zu nehmen in dem Contore des **Vorschussvereins zu Frankenberg**.
Johann August Schulze.

Ziehung 1. Classe 82. K. S. Lotterie

beginnt Montag, den 10. Juni d. J.

Haupt-Gewinn 10,000 Thaler u. s. w.

Mit Loosen empfiehlt sich hiermit ergebenst

C. F. Neubert.

Müller & Mögelin,

Färberstraße 11 Chemnitz, Färberstraße 11

empfehlen ihr Lager von
Meissner Porzellan-, Thon- und Chamotte-Ofen,
Kaminen, Kochmaschinen,
Grund-, Rund-, Regulir- und Kastenofen.

Besonders empfehlen sie ihre
neu construirten Schnell-Heizungs-Contorofen.

Die Aufstellung der Ofen etc. wird schnell und billigt unter Garantie des guten Heizens besorgt. Zeichnungen und Kostenanschläge, sowie Proben werden auf Wunsch vorgelegt.

Zu verkaufen

steht ein **Schreibsecretär**, Mahagoni furnirt, bei dem **Tischlermeister**

Findeisen, Chemnitzer Straße Nr. 372.

Zimmermann's Casino.

Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr **Versammlung** mit den Frauen im Garten des Deutschen Hauses.



Die **Regelabende** während des Sommers fallen bis auf Weiteres aus.

Das Präsidium.

Theater in Graubner's Restauration.

Morgen, Donnerstag: **Der Freischütz**. Böhmisches Volksstück in 5 Akten. Mit brillantem Feuerwerk. Hierauf zum Nachspiel in eigener Person: **Das 30jährige Wiegenkind**. Lustspiel in 1 Akt.

Freitag: **Die Kreuzfahrer**, oder: **Die eingemauerte Nonne**. Ritterchauspiel in 5 Akten. Hierauf **Nebelbilder** mit reizenden Farbenspielen. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Sermann Reinbold.

Gasthof Oberlichtenau.

Zum Bogelschießen

Sonntag und Montag, den 9. und 10. Juni, ladet mit dem Bemerkten, daß für allerlei gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, ergebenst ein

Julius Bösch.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben unvergesslichen **Selene**, sowie für den reichlichen Blumenschmuck sagen wir allen edlen Menschenfreunden unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Koppchel.

Den Mitarbeiterinnen der Fabrik der Herren **Wacker u. Böhme**, sowie allen Freunden und Bekannten unserer lieben so früh entschlafenen **Emma**, welche beim Tode und Begräbnisse derselben so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu erkennen gaben, hierdurch nochmals unsern herzlichsten Dank.

Die Familie Schaarschmidt.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der langen Krankheit und bei dem Tode und Begräbnisse unsrer unvergesslichen Tochter allen den edlen Menschenfreunden herzlichsten Dank; möge es Gott Ihnen vergelten.

Karl Gottfried Kunze nebst Frau und Geschwistern.

Dank.

Wie wohlthuend bei dem größten Erden Schmerz liebevolle Theilnahme ist, das haben wir in diesen Tagen bei der Beerdigung unsrer theuern **Gattin und Mutter** erfahren. Nehmen Sie Alle unsern innigsten Dank, die Sie durch Begleitung und Blumenspende unsrer geliebte Todte ehrten. **Dreiwerden**, den 4. Juni 1872.

Die tieftrauernde Familie Imhof.

Marktpreise.

Chemnitz, 1. Juni.
Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 92 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 60 Thlr. bis 64 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 63 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 50 Thlr. bis 58 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr.

Hen à Centner — Thlr. 25 Ngr. bis 1 Thlr. — Ngr. Stroh à Schock 7 Thlr. 10 Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr. (540 Kilo).

Die Kanne Butter 190 Pfg. bis 210 Pfg.
Leisnig, 1. Juni. Weizen (pr. 85 Kilgr.) 7 Thlr. 12½ Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr. Roggen (80 Kilogr.) 4 Thlr. 26 Ngr. bis 4 Thlr. 27½ Ngr. Gerste (70 Kilogr.) — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr. Hafer (50 Kilogr.) 2 Thlr. 17 Ngr. bis 2 Thlr. 18 Ngr. Butter (pro Kanne) 168 bis 200 Pfg.

Hierzu eine Beilage, sowie: **Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen (Nr. 24).**

Bei

gestellte gerichtliche

Sortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.
1	47
2	132
3	53
4	1
5	133
6	114
7	178

8	135
9	117
10	30
11	172
12	33
13	181
14	122
15	39
16	42

Sortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.
1	25
2	16
3	7
4	21
5	23
6	22

das dem und Hypo

gewürdert durch befa

Eine G

Aber w seiner arme Den Todes Wohlthat ihrer Liebe ihres Vater wahnstinnig Wahnstinn der Gedank nicht für i Stunde, der lichte Schr

Beilage zu Nr. 64 des Frankfurter Nachrichtenblattes 1872.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 20 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehend die am 6. dieses Monats durch Losziehung festgestellte **Spruchliste der Geschworenen** nebst der Liste der Hilfsgeschworenen für die zweite diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts allhier bekannt gemacht.

Chemnitz, den 10. Mai 1872.

Das Directorium des Königl. Bezirks-Gerichts d. s. Vetsch. Hainichen.

Geschworenen-Spruchliste für die Urtheilssitzung des Geschworenengerichtsbezirks Chemnitz in der zweiten Sitzungsperiode des Jahres 1872.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand.	Wohnort.
1	47	Christian August Pfüller	Gemeindeältester	Meinersdorf.	17	176	Johann Gottlieb Berger	Erbgerichtsbesitzer	Göppersdorf.
2	132	Abolph Reinhardt	Fabrikant	Hainichen.	18	64	Hermann Bruno Hunger	Gutsbesitzer	Glösa.
3	53	Friedrich Carl Wendler	Baumeister	Schopau.	19	105	Carl Roth	Strumpfwarenfabrikant	Chemnitz.
4	1	Christian Friedrich Beyer	Gasthofbesitzer	Hörnichen.	20	36	Heinrich von Weiß	Erbgerichtsbesitzer	Kirchbach.
5	133	Carl August Günther	Fabrikant und Stadtrath	Hainichen.	21	4	Otto Karl Weber	Handelsmann und Hausbesitzer	Grünhainichen.
6	114	Carl Gottlob Baldauf	Sprizengfabrikant	Chemnitz.	22	86	Carl Gustav Eberhardt	Druckfabrikant und Gemeinderathsmitglied	Schloßchemnitz.
7	178	Johann Wilhelm Harzdorf	Kaufmann und Gemeinderathsmitglied	Hartmannsdorf.	23	243	Ernst Zimmermann	Fabrikbesitzer	Falkenbach.
8	135	Franz Benjamin Herfurth	Kaufmann	Hainichen.	24	163	Friedrich Kunze	Fabrikant	Kochlitz.
9	117	Carl Albert Ludwig Martini	Architect und Maurermeister	Chemnitz.	25	183	Wilhelm Eduard Proge	Kabler	Penig.
10	30	Carl Richard Rebauer	Gasthofbesitzer und Factor	Wittgensdorf.	26	95	Carl Franz Greve	Kaufmann	Chemnitz.
11	172	August Wilhelm Krefner	Kaufmann	Burgstädt.	27	144	Karl Ernst Berndt	Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand	Arnsdorf.
12	33	Eduard Fiedler	Tuchfabrikant	Deberan.	28	170	Karl Friedrich Hammer	Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand	Methau.
13	181	Carl Friedrich Scharfshmidt	Fabrikbesitzer	Mohsdorf.	29	161	Johann Gottfried Leichmann	Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand	Arnsdorf.
14	122	Otto Bernhard Richter	Eisenhändler	Mittweida.	30	150	Carl Christoph Gaisch	Mühlenbesitzer	Waldheim.
15	39	Carl Eduard Fischer	Dampfknochenmühlenbesitzer	Stollberg.					
16	42	Carl Wilhelm Wegel	Gemeindevorstand	Gornsdorf.					

Liste der Hilfsgeschworenen.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand.	Wohnort.
1	25	Friedrich Gottlob Röder	Kaufmann	Chemnitz.	7	11	Gottfried Hugo Wilisch	Buchdruckerbesitzer	Chemnitz.
2	16	Heinrich Eduard Bleyer	Goldarbeiter	Chemnitz.	8	19	Gustav Eben	Kaufmann u. Agent	Chemnitz.
3	7	Johann Gottfried Frommhold	Drechslermeister	Chemnitz.	9	13	Rudolph Regbandt	Kaufmann	Chemnitz.
4	21	Carl Gottschald	Kaufmann	Chemnitz.	10	10	Hugo Schmidt	Kaufmann	Chemnitz.
5	23	Friedrich Hermann Sachse	Getreidehändler	Chemnitz.	11	4	Bernhard Wittmann	Kaufmann	Chemnitz.
6	22	Abolph Julius Gehlert	Kaufmann	Chemnitz.	12	2	Johann Gottlieb Keller	Kaufmann	Chemnitz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 15. Juli 1872

das dem Steinmegger Carl Friedrich Jacob in Ebersdorf zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 29 des Katasters und Nr. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ebersdorf, welches Grundstück am 23. April 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

618 Thaler — — —

gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 29. April 1872.

Das Königl. Gerichtsamte.

Wiegand.

Lichtenb.

Der gute Herr.

Eine Criminalgeschichte von J. D. S. Lemme.

(Fortsetzung.)

Aber war es nicht zugleich ein Entschluß, der seiner armen Frau den Todesstoß versetzen mußte? Den Todesstoß? Wäre nicht der Tod für sie eine Wohlthat gewesen, wenn sie erfuhr, daß der Mann ihrer Liebe, der Vater ihres Knaben, der Mörder ihres Vaters war! Mußte der Gedanke sie nicht wahnsinnig machen? Und wäre nicht auch dieser Wahnsinn eine Wohlthat für sie gewesen? Mußte der Gedanke, wenn sie ihn klar zu fassen vermochte, nicht für ihr ganzes Leben, für jeden Tag, für jede Stunde, der hochendste, der furchtbarste, der unerträglichste Schmerz, der jemals eines Menschen Brust

zerwühlt hat, für sie sein? Konnte sie nur eine Stunde ihres Zusammenlebens mit diesem Manne zurückdenken, konnte sie ihr Kind anblicken, ohne daß sie den Wahnsinn fühlte, der seine Krallen nach ihr ausstreckte und der sie doch nicht ergriff? Was ist der Wahnsinn gegen die Furcht vor dem Wahnsinn?
„Herr Präsident,“ fragte ich unterwegs meinen Begleiter, „Sie wollten den Herrn von Dahlheim in Betreff seiner Auslieferung vernehmen?“
„Ich that es.“
„Und?“
„Er erklärte sich unschuldig, konnte aber den Thatsachen, die ich ihm vorhalten mußte, nichts entgegen setzen.“
„Nannte er Ihnen nicht den wahren Mörder?“

„Ich forderte ihn vergebens dazu auf. Er weigerte sich bestimmt. Er wollte mir nicht einmal einen Grund seiner Weigerung angeben.“
„Sie mußten einen Edelmutb darin erkennen, Herr Präsident?“
„Ich kann es nicht leugnen.“
„Haben Sie noch Ihre Bedenken gegen seine Auslieferung?“
„Ich mußte sie bei weiterem Nachdenken schwinden lassen.“
„Dahlheim wird also ausgeliefert?“
„Morgen.“
„Gm, Herr Präsident, Sie sprachen einmal die Ueberzeugung aus, die Frau Seidel werde von den Geschworenen für unschuldig erkannt, und also auch

für unschuldig erklärt werden. Sind Sie noch davon überzeugt?"

"Gewiß!"

"Auch ich."

"Warum erinnerten Sie mich daran?"

"Dag es nicht nahe?"

"Nein! Die Geschworenen sind Richter nach ihrer freien Ueberzeugung!"

"Und was ist ein freies Land? Was ist sein Recht? Seine Macht? Seine Pflicht? Etwas Anderes wäre es vielleicht, wenn ein bindender Staatsvertrag vorläge. Aber noch hat die Schweiz mit keinem Staate einen Auslieferungsvertrag geschlossen, noch hat sie ihr Urtheil und ihre Hände frei. Möge sie immer sich frei erhalten!"

Er erwiderte mir nichts.

"Ich werde den Herrn von Felsen sprechen," sagte er nur.

Wir hatten sein Amtlocal erreicht.

Er ging in sein Bureau, in dem Felsen auf ihn wartete.

"Ich finde Sie bei dem Herrn von Dahlheim," sagte er zu mir.

Ich ging in das Gefängniß Dahlheim's.

"Felsen ist hier," sagte ich ihm.

"Wo?"

"Bei dem Polizeipräsidenten. Er hat sich bei ihm angemeldet, oder freiwillig gestellt, oder was sonst, ich weiß es noch nicht."

Es hatte ihm doch einen Stich in's Herz gegeben.

"Ich hatte es erwartet!" sprach er. "Ich mußte es erwarten, um seiner Ehre willen. Und doch — nun — ich könnte doch wünschen, es wäre nicht geschehen!"

Damit war sein Geheimniß gelöst, ohne daß er mir ein Wort weiter darüber mittheilen mußte.

"Und Sie?" fragte ich ihn nur.

"Ich habe so lange getragen. Ich hätte ferner getragen."

Das war Alles, was der „gute Herr“ sagte. Er hatte nicht einmal hinzugesetzt, daß er für ihn, für Felsen so lange unschuldig gelitten habe. Etwas Anderes war sein erster Gedanke.

"Wissen seine Frau und Schwester, daß er hier ist?"

"Ich glaube nicht."

Ich erzählte ihm, was ich vorher am Stuhlhofe gesehen hatte.

"Ja," sagte er, „es wird sein Abschied gewesen sein. Was mag der Unglückliche gelitten haben! Aber es mußte sein. Und die Armen dürfen auch ferner nichts erfahren."

Das war seine Sorge, wie es die meinige war. Wir wurden unterbrochen.

Der Polizeipräsident trat mit Felsen ein.

"Der Herr wünscht Sie zu sprechen," sagte er zu Dahlheim.

Er entfernte sich.

Ich wollte mit ihm das Zimmer verlassen.

"Bleiben Sie!" bat Felsen. "Ich bedarf zu dem, was ich hier zu sprechen habe, eines Zeugen, eines zweiten eigentlich: der Präsident ist bereits von Allen unterrichtet."

Ich blieb.

Felsen war ein anderer Mann, als je in der Zeit vorher. Man sah in seinem ganzen Aeußern den tiefen Schmerz seines Innern, das Unglück, das nicht mehr von ihm lassen konnte. Aber der Ausdruck seines Gesichtes war nicht mehr verflört; die Züge waren nicht mehr zerrissen von dem wilden Zorn, von den Vorwürfen gegen sich selbst, von der Verzweiflung. Er trug den Schmerz, das Unglück; er trug wie ein Mann.

Freilich meinte ich, noch mehr in diesem so fest entschlossenen Gesichte zu lesen, und es wollte mich mit Angst, mit einer Art von Grauen erfüllen. Und doch —!

"Ich mußte Dich um Verzeihung bitten," sagte er zu Dahlheim. "Kannst Du mir verzeihen?"

Dahlheim hatte ihn schon in seine Arme geschlossen, küßte ihm den Mund.

"Bedurfte es der Bitte, der Frage, Du armer Freund?"

"Ich habe noch eine weitere Pflicht. Du mußt erfahren, wie ich der Verbrecher wurde, für den Du gelitten hast. Ich kann es Dir, in Gegenwart dieses Zeugen, mit wenigen Worten sagen. Der Polizeipräsident hat für alle Fälle mein ausführliches Bekenntniß."

"Ich hatte," fuhr er dann fort, „mit Euch Andern jene unglückliche Spielgesellschaft verlassen. Mein Weg trennte sich bald von Euch. In dem Bosket stieß ich auf den Major von Hafe. Er schien dort auf mich zu warten. Er war berauscht, von seinem Glücke wohl mehr, als vom Wein. Da war er —. Aber er ist todt, gefallen von meiner Hand, er war der Vater meiner Frau. Ich ehre sein Andenken. Er setzte gegen mich den Hohn fort, mit dem er schon vorher uns Alle herausgefordert hatte. Er reizte mich; er wollte mich reizen. Warum? Ich weiß es nicht. Er wußte es wohl selbst nicht. Es lag in seiner Natur, oder in seinem Zustande. Ich bat ihn, mich in Ruhe zu lassen. Er wurde um so zudringlicher, er beleidigte mich. Aufgeregt, zornig war ich längst, war ich den ganzen Abend gewesen. Der Zorn, die Leidenschaft übermannte mich. Ich zog den Degen, ich —. Ich weiß selbst nicht, wie es geschah. Ich hatte ihn durchstochen, die Brust, das Herz. Er fiel hin, mit einem unterdrückten Aufschrei, mit einem tiefen Athenzuge. Er war todt. Ich karrte lange in das blasse Gesicht. Dann ging ich nach Hause, um mich am anderen Morgen dem Gerichte zu stellen. Am anderen Morgen warst Du verschwunden. Die Stadt nannte Dich als den Mörder, als den Raubmörder gar. Ich war der leichtsinnige, schwache Mensch; ich war mehr; ich war —"

"Schweige, Schweige, armer Freund!" rief Dahlheim.

"Wohlan! Aber sagen muß ich Dir noch, daß ich fortan der Verzweiflung preisgegeben war; ich faßte die wahnsinnigsten Entschlüsse; zu einem des Muths konnte ich mich nicht erheben. Ich fügte zu dem ersten Verbrechen ein neues hinzu. Der Major von Hafe hatte eine Tochter hinterlassen. Sie sollte mich mit dem todtten Vater versöhnen; ich wollte sie lieben, sie glücklich machen. Ihr Glück sollte mein Verbrechen sühnen. Sie war ein Kind bei des Vaters Tode. Als sie erwachsen war, suchte ich sie auf. Ich gewann ihre Liebe; ich liebte sie. Sie wurde meine Gattin. Aber ich hatte das Entsetzlichste herausbeschworen. Das Bild des Ermordeten stand immer zwischen mir und ihr, blutig, drohend; und als sie mir das Kind geboren hatte, da stand es auch in den Augen des Knaben, drohender —. Ach, wie elend war ich, wie unglücklich machte ich die Frau, durch deren Glück ich mein Verbrechen hatte sühnen wollen!"

Er wollte fortfahren, wohl wie das Wiedererscheinen Dahlheim's, von dem er durch mich war unterrichtet worden, zuletzt seinen Entschluß hervorgerufen oder zur Reife gebracht habe, den Schritt zu thun, der ihn jetzt hierher geführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein Augenzeuge schildert das schreckensvolle Unglück, welches die Ueberschwemmung in der Gegend von Nicholup verursachte, mit folgenden ergreifenden Worten: „Sonntag fuhr ich nach Nicholup. Hoch und schmutzgroth gingen die Wellen des Goldbaches, weit war das Wasser ausgebreitet über seine Ufer, und wie aus einem mächtigen Leiche ragten die halb gestürzten Höpfenstangen empor. Keine Brücke führt über den Goldbach, mit Ausnahme der Eisenbahnbrücke bei Selesen. Hier ist das Unglück noch weit bedeutender als in Nicholup. Hoch an den Bahndamm drängten noch die Wasser herauf, als ich auf der Brücke stand. Die kleinen Häuser im Thale standen tief im Wasser, ihre Dächer waren zum Theile durchgeschlagen von halb verzweifelnder Hand. Und in den niederen, halb zertrümmerten Hütten, die in dem über Nacht entstandenen See stehen, welcher Anblick! Gleich

in einer der ersten Lag der Vater halbaufgerichtet nahe der Thür, die Mutter starr ausgestreckt unter dem Tische, ein kleines Kind todt in der Wiege. Noch weiter in der Nähe des Baches in verfallener Hütte, halb von Schutt bedeckt, liegen Großvater, Vater, Mutter und zwei Kinder. Die Letzteren scheinen nicht einmal erwacht zu sein, sie liegen noch wie im Schlafe die kleinen Händchen über den dunkelhaarigen Häuptern halbgebogen. Und überall die jammerbleichen Gesichter, die gerungenen Hände, die jetzt noch unfähig sind, der Habe letzten Rest zu retten aus den zusammensinkenden Hütten. In Berain am Ende der Stadt wohnte ein Vater mit zwei Kindern. Das Wasser umgab seine Hütte. Da rettete er sich mit den Kindern auf den Dachboden, aber die Fluthen gehen immer höher, und er steigt endlich auf das Schindeldach der Hütte. Auch hier bedrängt ihn das immer höher steigende Wasser, und als es ihm bis an den Gürtel reichte, nahm er in jede Hand ein Kind und durch ganze lange zwei Stunden hielt er die Kinder empor bis das Wasser sank. In Lieboritz erwachten die Bewohner im unteren, tiefer gelegenen Orttheile erst, als das Wasser bereits in die Wohnungen eindrang. Wieder Andere erwachten erst, als das Wasser bereits zu den Fenstern eindrang. Die Bewohner dieser Häuser wurden von dem Wasser gehoben und trieben im Zimmer herum; einige davon waren so glücklich, als das Wasser bereits die Decke erreicht hatte, an die Deckbalken oder Nägel sich anzuklammern; der Kopf stieß an die Decke, das Wasser reichte bis zum Rande. Hülferufe der Kinder, der Eltern, Geschwister, Niemand konnte helfen. Dazu finstere schwarze Nacht. Einigen dieser Angeklammerten gelang es, sich mehrere Stunden in dieser Lage zu erhalten; man fand sie früh Morgens ganz erhartet, dem Tode nahe, neben ihnen Leichen der Angehörigen. Bei Tagesanbruch sah man die furchtbare Zerstörung; ganze Familien waren ertrunken, Häuser ganz oder theilweise zerstört."

In Spanien hat sich die Zahl der Evangelischen bis auf 10,000 gehoben, die von 20 Geistlichen pastort werden. Zur Verbreitung des Protestantismus in Spanien trägt der talentvolle evangelische Geistliche Carrasco in Madrid wesentlich bei.

Literarisches.

Zu Hause. Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung. Jahrgang 1872. Stuttgart; Eduard Hallberger.

Dieses vortreffliche und äußerst billige Familien-Blatt enthält neben spannenden Erzählungen und Novellen eine reiche Auswahl belehrender Darstellungen, in denen hauptsächlich die Gegenwart und die jüngste Vergangenheit mit ihren großen Ereignissen durch Wort und Bild anziehend und anschaulich geschildert werden, daneben ein buntes Allerlei von kurzen Mittheilungen und Anregungen der verschiedensten Art, Ernstes und Heiteres, Räthsel, Charaden, Rebus, Schachaufgaben und Räthselräthsel, so daß das Blatt, welches dabei von außerordentlicher Billigkeit ist, sich in jeder Weise den besseren illustrierten Volksblättern würdig zur Seite stellt. Durch seine enorme Billigkeit — das reichhaltige Heft kostete nur 2½ Sgr. oder 9 Kr. — ist selbst der unbemittelten Familie die Anschaffung dieses gebiethenden Unterhaltungsblattes ermöglicht, welches überdies noch jeden Abonnenten durch seine prächtige **Gratis-Stahlstich-Prämie** in den unentgeltlichen Besitz eines werthvollen Zimmerschmuckes setzt.

Das **Mai-Fest der „Musikalischen Welt“** enthält:

Ausgabe A. Clavierstücke. Theodor Giese, Dornröschen. — Albert Jungmann, In der Schmiede. — Joseph Löw, Der Bleicherin Nachtlid. — Richard Meydorff, Auf den Lagunen. — Heinrich Richter, Dein ist mein Herz! Majurka. — Musikalische Rundschau.

Ausgabe B und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. Franz Abt, Mein Himmel. — Richard Meydorff, Der Lenz. — Walter von Rosen, Ich hab' dir geschaut in die Augen. — Ernst Methfessel, Liebst du um Schönheit? — R. Müller, Wenn deine Lieben von dir geh'n. — Wilhelm Franz, Nun kommt der Frühling wieder. — Richard Meydorff, Sonnenuntergang. — A. Schulz, Am Sarge. — Musikalische Rundschau.